

Wir sind Jung. Wir sind stark.**Lehrerhandreichung**

Das Material dient zur Vorbereitung des Films: Wir sind jung. Wir sind stark. Es soll Interesse bei den Schülerinnen und Schülern wecken und sie auf wichtige Inhalte vorbereiten. Der Zugang zum Film und das Verstehen des Films werden erleichtert.

Aufgabe 1:

Bei dieser Übung ordnen die Schüler und Schülerinnen die Überschriften den passenden Abschnitten zu. Die Vokabelerklärungen können als Hilfe ausgeteilt werden.

Lösung

1.

Lichtenhagen Anfang der
1990er- ein soziales Pulverfass

2.

Hundert Flüchtlinge campieren
im Freien vor der
Aufnahmestelle

3.

Unklare Zuständigkeit bei den
Behörden

4.

Der Zorn der Anmeldung wächst

5.

Verantwortliche fahren ins
Wochenende

6.

Politik, Polizei und Medien
versagen

7.

Die meisten Täter kommen
straflos davon

Variante 1

Laufdiktat:

Die Überschriften werden in großem Format an verschiedenen Stellen des Raums verteilt. Auf ihrem eigenen Blatt klappen die Schüler die Überschriften um, oder sie werden im Vorfeld von den Lehrenden abgeschnitten. Die Schüler bewegen sich nun durch den Raum und lesen die Überschriften. Das Arbeitsblatt bleibt am eigenen Platz liegen. Haben sie die richtige Überschrift gefunden, müssen sie die Überschrift über dem Abschnitt auf ihr Arbeitsblatt schreiben.

Aufgabe 2:

Bei dieser Aufgabe sollen die SchülerInnen die Textteile in die richtige chronologische Reihenfolge bringen.

Im Vorfeld kann auf **Schlüsselwörter** aufmerksam gemacht werden. Die **Schlüsselwörter** helfen, die zeitliche Abfolge einfacher zu erkennen.

Lösung

Samstagabend, 22. August 1992:

1

Gegen 20 Uhr: Vor dem Sonnenblumenhaus¹ in Rostock-Lichtenhagen, in dem sich die Zentrale Aufnahmestelle für Asylbewerber² befindet, haben sich **erstmalig** rund 2.000 Menschen versammelt. Etwa 200 von ihnen beginnen, das Gebäude mit Steinen zu bewerfen. Die Anwohner feuern die Randalierer an. Nur wenige Polizisten sind vor Ort, werden selbst Ziel von Angriffen und ziehen sich daraufhin **zunächst** zurück³.

2

Später Abend / Nacht: Die Polizei stockt ihre Einsatzkräfte auf etwa 150 Beamte auf⁴, kann die Lage aber nicht entschärfen⁵. Gegen 2 Uhr morgens treffen zur Verstärkung Wasserwerfer⁶ aus Schwerin ein, aber erst gegen fünf Uhr morgens hat die Polizei die Situation vorläufig im Griff⁷.

Sonntag, 23. August 1992:

3

Gegen Mittag des nächsten Tages rotten sich **erneut Gewalttäter vor dem Sonnenblumenhaus zusammen⁸. Sie erhalten Unterstützung von bekannten Rechtsextremen aus der Bundesrepublik, so etwa von dem bekannten Neonazi Christian **Worch**.**

4

Nachmittag und Abend: Am Nachmittag greifen die zumeist jugendlichen Täter **erneut** die Aufnahme- und das Wohnheim an. Bis 20 Uhr haben sich rund 500 Gewalttäter versammelt, bis zu 3.000 Schaulustige⁹ feuern sie an.

5

Später Abend und Nacht: Die Angriffe mit Steinen und Molotowcocktails¹⁰ gehen weiter. Auch die Polizei wird angegriffen. Um 22.30 Uhr löst Lothar Kupfer, Innenminister von Mecklenburg-Vorpommern, landesweiten Alarm aus. Um 2 Uhr nachts können Polizisten aus Hamburg sowie Beamte des Bundsgrenzschutzes¹¹ die Ausschreitungen **zunächst** stoppen.

6

Tagsüber: Am Vormittag versammeln sich **erneut** Jugendliche und Bewohner der Siedlung vor dem Sonnenblumenhaus. Das Asylbewerberheim¹² wird evakuiert, am Nachmittag ist die Aufnahme- und das Wohnheim leer. Die vietnamesischen Bewohner des Wohnheims nebenan werden dagegen nicht umquartiert.

7

Abend: Neonazis und andere Gewalttäter sind wieder vor Ort, liefern sich eine Straßenschlacht mit¹³ der Polizei. Tausende skandieren rechtsradikale Parolen. Polizisten werden verletzt.

8

Gegen 21:40 Uhr: Die Polizei zieht sich **jetzt** zurück. Die im Sonnenblumenhaus verbliebenen Ausländer sind nun schutzlos dem Mob ausgeliefert¹⁴. Schon bald fliegen erste Molotowcocktails auf das Wohnheim der Vietnamesen. Bei der Feuerwehr geht ein erster Notruf ein.

9

Um 22 Uhr: Das Gebäude brennt. Es befinden sich rund 120 Vietnamesen darin, darunter auch Kinder. Außerdem in dem brennenden Gebäude eingeschlossen: der Ausländerbeauftragte¹⁵ von Rostock und ein Fernsichteam des ZDF. Die Feuerwehr ist vor Ort, kommt aber nicht nah genug an das Haus heran, weil die Menschenmenge sie behindert. Immer weitere Brandbomben fliegen auf das Wohnhaus. Die Feuerwehr fordert Polizeischutz an. Die Eingeschlossenen brechen die mit Ketten und Schloss gesicherten Notausgänge auf und retten sich auf das Dach. Von dort können sie in einen anderen Teil des Wohnblocks fliehen.

10

Gegen 23 Uhr: Die Polizei trifft **wieder** ein und kann die Angreifer vor dem Haus vertreiben. Die Feuerwehr beginnt mit den Löscharbeiten. In verschiedenen Etagen haben sich Vietnamesen vor den Gewalttätern versteckt. Die Vietnamesen werden in Notunterkünfte gebracht. Wie durch ein Wunder¹⁶ hat es keine Toten gegeben

Dienstag, 25. Und Mittwoch, 26. August 1992

11

Die Ausschreitungen setzen sich **weiter** fort. Neonazis und grölende¹⁷ Anwohner lassen ihrer Zerstörungswut freien Lauf. Mit Wasserwerfern und Tränengas¹⁸ geht die Polizei gegen die wütende Menge vor¹⁹. **Erst** am Mittwoch gegen 2 Uhr morgens bekommt die Polizei die Lage unter Kontrolle²⁰.

Variante 1

Anstelle die Textteile in die Tabelle auf der Kopiervorlage zu kleben, könnten die Lernenden auch einen Zahlenstrahl gestalten. Eventuell kann der Zahlenstrahl an einer anderen Stelle des Klassenraums aufgehängt werden, sodass die Schüler sich bewegen müssen.

Aufgabe 3:

Die **Redemittel** für die Beschreibung der Personen können im Vorfeld mit den Schülerinnen und Schülern besprochen werden.

- Ich bin...
- Ich fühle mich oft...
- Typisch für mich ist....
- Meine Freunde denken, dass ich.....bin.

Wir sind Jung. Wir sind stark.

Lehrerhandreichung

Das Material dient zur Nachbereitung des Films: „ Wir sind Jung. Wir sind stark.“

Hierbei wird nochmals auf wichtige Personen, Dialoge, Schlüsselszenen sowie politisch und kulturell interessante Themen hingewiesen.

Aufgabe 1:

Was denkt welche Person? Ordne zu.

Die Schülerinnen und Schüler ordnen den Personen die Gedanken zu. Je nach Sprachniveau der Klasse, können die Texte in den Gedankenblasen zunächst erschlossen werden. Schwierige und unbekannte Wörter können von den Schülern und Schülerinnen im Wörterbuch nachgeschlagen und dann im Plenum besprochen werden.

Lösung

<http://www.jungundstark.de/#site>

Variante 1

In Kleingruppen werden Rollenspiele erstellt. Hierbei treffen sich zwei (oder mehr) der Personen in einer fiktiven Situation. Sie können sich zum Beispiel in einem Café oder beim Einkaufen begegnen.

Die Schüler und Schülerinnen erstellen einen Dialog zwischen den Personen, den sie eventuell auch der Klasse vortragen können.

Aufgabe 2:

Der selbstgeschriebene Text wird in Form eines Sprachmemos aufgenommen. Die Aufzeichnung hilft den Schülern und Schülerinnen dabei, sich selber Deutsch sprechen zu hören.

Variante 1**Partnerkorrektur:**

Partner¹ spielt Partnerin² den aufgenommenen Text vor. Partnerin² hört sich den Text aufmerksam an und macht sich Notizen. Die Fehler werden zusammen besprochen und verbessert. Jetzt wechselt die Rollenverteilung und der Text von Partnerin² wird vorgespielt, während Partner¹ verbessert.

Variante 2**Textwiedergabe /Nacherzählung üben:**

Die Aufgabenform bietet sich an, die dritte Person durch eine Textwiedergabe/ Nacherzählung zu üben. Partner¹ spielt Partnerin² seinen Text vor. Partnerin² hört aufmerksam zu und erzählt den Text in der dritten Person nach.

- Sie denkt, dass...
- Sie ist schüchtern/ hübsch/ ruhig.
- Sie mag/ mag nicht...

Aufgabe 3:

In Aufgabe 3 stehen die Dialoge von vier entscheidenden Szenen zur Verfügung.

Die Schüler und Schülerinnen können in Kleingruppen eingeteilt werden. Jede Gruppe bekommt einen Dialog ausgeteilt und beschäftigt sich damit.

Es ist sinnvoll, dass sich die Schüler den Dialog zunächst mit der Hilfe eines Wörterbuchs erschließen.

Die Dialoge werden fortgesetzt und das Vorlesen mit verteilten Rollen geübt.

Die Schüler und Schülerinnen können entweder ein Schauspiel einstudieren oder den Dialog als Film oder Sprachmemo aufnehmen. Die Ergebnisse werden im Plenum vorgestellt und besprochen, sodass jede Gruppe den Inhalt von allen vier Schlüsselszenen kennt.

Aufgabe 4:

Erwartungshorizont

a.) Warum kommt es im Jahr 1992 gerade in Rostock zu Krawallen gegen Ausländer?

- Nach dem Mauerfall gibt es nach wie vor ein Gefälle zwischen Ost und West
- Menschen im Osten finden schwieriger Arbeit und fühlen sich gegenüber dem Westen benachteiligt.
- Menschen im Osten sind mit dem neuen politischen System und mit den plötzlichen Freiheiten überfordert und können sich ihre Zukunft nicht vorstellen.
- Die Menschen suchen ein Ventil für ihren Frust und ihre Hoffnungslosigkeit. Das mündet oftmals in unbegründeten Fremdenhass und einen überhöhten Nationalismus.

b.) Könnte es auch heute, im Jahr 2017, zu Krawallen gegen Ausländer kommen?

- Aktuelle politische Lage und Reaktionen auf den Flüchtlingsstrom (→ Medien)
- Pegida: Bewegung auch vor allem in den neuen Bundesländern, erhöhter Protektionismus
- Erfolgsgeschichte der AfD
- Trumps: Anti- muslim orders, Bau einer Mauer in Mexiko

c.) Könnte es auch in Dänemark zu Krawallen gegen Ausländer kommen?

- Aufstieg der dänischen Volkspartei
- We are Denmark
- Perspektiven der dänischen Jugendlichen: Was denken die Schüler? Haben sie Träume?

Variante 1

Placemat-Methode:

Die Schüler und Schülerinnen werden in Vierergruppen eingeteilt.

Sie setzen sich um einen Tisch. In der Mitte liegt ein großes Blatt (A4/A3). In die Mitte schreibt die Lehrperson die zu diskutierende Frage.

Phase I: Nachdenken und Schreiben: Dauer etwa fünf Minuten

Jeder notiert seine Gedanken und Ideen zu der Frage in seinem eigenen Segment(siehe Skizze)

Phase II: Stummes vergleichen: Dauer etwa fünf Minuten

Das Blatt wird gedreht. Die Aussagen der Mitschüler werden gelesen und schriftlich kommentiert. Das Blatt kann viermal gedreht werden, sodass jeder Lernende jede Meinung kommentieren kann und am Ende wieder seine eigene vor sich hat.

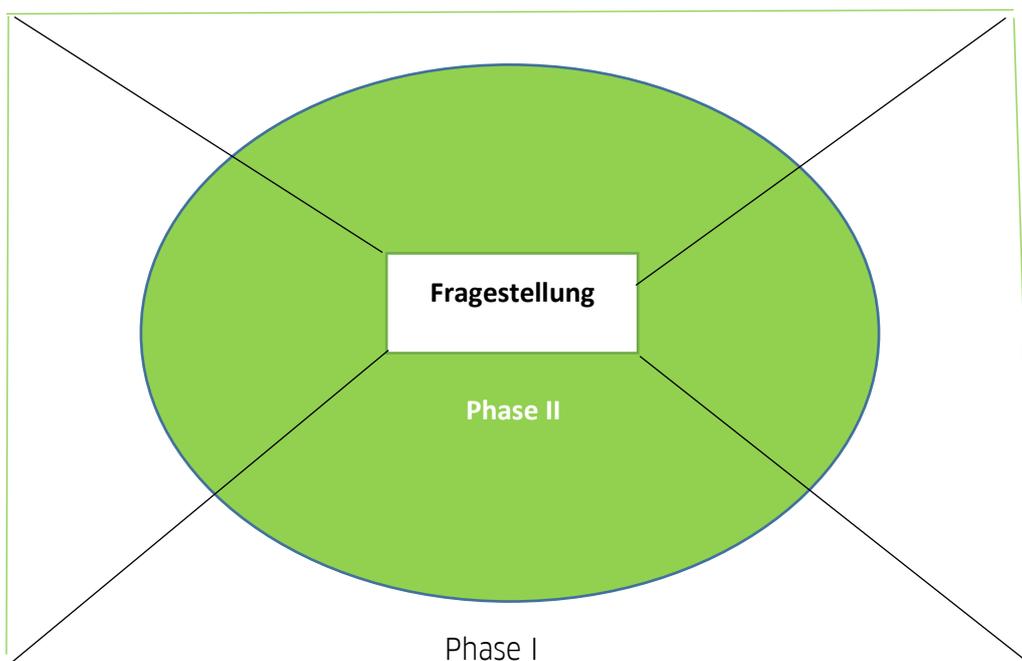
Phase III: Teilen und Konsens finden.

Am Ende fasst die Gruppe eine gemeinsame Antwort auf die anfangs gestellte Frage zusammen

Phase IV: Präsentieren (je nach Zeitrahmen)

Die Kleingruppen präsentieren ihre Ergebnisse z.B. für die ganze Klasse.

Skizze:



Variante 2

Kugellager:

Bei dieser Methode sind alle Schüler und Schülerinnen gleichzeitig im Einsatz. Die Klasse wird in zwei gleich große Teile aufgeteilt. Die Schüler stehen sich in einem Innen- und in einem Außenkreis gegenüber. Die gegenüberstehenden Schüler können 2 bis 3 Minuten über die Fragestellung diskutieren. Erfolgt nach Ende der Zeit ein akustisches Signal, dreht sich der Innenkreis um eine Position weiter. Die Frage kann mit einem neuen Diskussionspartner diskutiert werden. Während der Diskussionsphase können sich die Schüler und Schülerinnen Notizen machen.